



Entwicklung des Internets

dian - 8.8.2006 um 12:16

Eigentlich will ich euch ja nicht schon wieder mit so einem "Früher war alles besser"-Thema langweilen. Aber wenn ich mir das Internet so anschau und mit der Zeit vergleiche, als wir hier angefangen haben...

Damals war alles viel überschaubarer als heute. Wenn man beispielsweise Freaks, die die heutige Spass- und Leistungs-Gesellschaft ablehnen, gesucht hat, hat man einfach in einem der beiden Selbstmordforen seine Nachricht hinterlassen, und hatte dann zumindest das Gefühl, wahrgenommen zu werden. Die User kamen auf unsere Seite, haben sich neugierig umgeschaut.. und sind dann meist wieder kopfschüttelnd gegangen, ok. Aber sie kamen immerhin. Heute gibt es viele hundert Seiten zum Thema Selbstmord, Selbstverletzung, Gothic, "Niemand versteht mich", etc. Eine ist unbekannter als die andere. Es gibt nicht mehr DIE Anlaufstelle, wo sich Menschen mit ähnlichen Ansichten zwangsläufig irgendwann treffen und begegnen. Alles verliert sich im endlosen virtuellen Raum. Jeder depressiv veranlagte, sich halbwegs unverstanden fühlende Teenager mit PC macht schnell seine eigene Seite zum Thema auf, veröffentlicht dort seine Gedichte.... zwar nahezu ohne Mitleser, aber was soll's. Hauptsache, man hat dieses gute Gefühl, sich irgendjemandem mitzuteilen. Eine echte Bewegung kann so jedoch logischerweise nicht entstehen.

Eine weitere negative Entwicklung:

Früher gab es natürlich auch nicht "Den typischen Internetuser". Dennoch habe ich den Eindruck, dass vor einigen Jahren der typische User noch eher ein tageslichtscheuer Freak war. Heute hingegen gibt es diese unsäglichen Jugend-Communities (Kwick, Uboot und Co.), und da gilt man in manchen Gegenden schon als tageslichtscheuer Freak, wenn man KEIN Profil mit coolen Fotos von sich ins Netz gestellt hat und NICHT mindestens zweimal täglich zum Chat vorbeischaut.

Das Internet ist zum Spielplatz der ganz normalen Durchschnitts-Lemminge geworden... mit dem Ergebnis, dass die gesellschaftlichen Aussenseiter, die früher hier im Netz den Ton angegeben haben, plötzlich auch hier immer mehr an den Rand rücken und von der allgegenwärtigen Event-Kultur förmlich verschlungen werden.

Seiten mit Inhalt?

Interessiert doch niemanden mehr. Nur die Präsentation zählt.

Was? Hier bei der Unity gibt's keine Videos zum runterladen? Dann ist die Seite für den durchschnittlichen User schon uninteressant.

Anarchie im Netz?

Kaum noch vorhanden. Die Teilnahmebedingungen eines durchschnittlichen Internetforums sind mittlerweile so juristisch formuliert, dass man den Eindruck bekommen könnte, bei einer Bank ein Konto zu eröffnen, obwohl man doch nur kurz einen Beitrag verfassen wollte.

In vielen grossen Communities gibt es schon extra Buttons, auf die man als User klicken kann, wenn einem das Profil eines anderen Users nicht gefällt, um diesen dadurch bei der Administration anzuschwärzen. Virtuelles Denunziantentum. Und da sage noch einer, die Menschheit könnte sich nicht weiterentwickeln... :D

Von dem ganzen Urheberrechtswahnsinn fang ich jetzt erst gar nicht zu Reden an.

Generell scheint mir das Internet eine ähnliche Entwicklung zu nehmen wie die gesamte menschliche Gesellschaft.

Anfangs noch klein, überschaubar, mit viel Gestaltungsspielraum für den Einzelnen...

inzwischen so gross, unübersichtlich und von verblödeten Massen bevölkert, dass die Freiheit des Einzelnen zugunsten von Ordnung und Funktionalität immer weiter in den Hintergrund rücken muss.

Gleichzeitig sagt man den Leuten aber: "Das Internet ist so gut wie nie zuvor. Ihr habt so viel Möglichkeiten wie noch nie!"

Und es stimmt ja auch: Jeder kann virtuell sein Tagebuch führen, seine Fotos hochladen und irgendwelche sinnlosen Videos um die Welt schicken. Naja, so ist unsere moderne Zivilisation nunmal... Man hat zwar nicht viel zu sagen, aber man darf reden. Wunderbar.

Wohin das wohl noch führen mag?

hopeless - 8.8.2006 um 15:45

man kann davon ja allgemein halten was man will, aber es wäre doch eher seltsam, wenn ein weltweites netz viel anders als die gesellschaftliche realität aussehen würde. und was das urheberrecht angeht, so ist das internet glaube ich noch auf einem ganz guten weg, dieses als veraltet aus den köpfen zu schieben.. kommt natürlich drauf an, wie gut sich die unternehmer dagegen wehren werden. text dazu:

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/2/2473/1.html>

<http://viadrina.euv-frankfurt-o.de/~sk/diges/copyright.html>

Hansi - 8.8.2006 um 22:36

da stimme ich hopelessly zu. warum sollte die weltgrößte informationsquelle anders aussehen als die weltbevölkerung?!? traurig, aber leider wahr. aber hey, wenn es ein paar unverstandene seelen damals geschafft haben, etwas so riesiges wie das i-net für sich zu entdecken, warum sollten sie es nicht wieder schaffen. sind doch alles ziemlich kreative köpfchen. wenn man dir etwas wegnimmt beschaff es dir zurück oder beschaff dir etwas neues, wieso nicht hier?!? traurig ist das natürlich trotzdem alles, was sich heute alles i-net user nennt.

... - 9.8.2006 um 05:18

Ich bin mir da auch nicht so ganz klar drüber, ob das Internet wirklich was bringt. Zumindest ist es möglich über so ein Medium Informationen zu verbreiten, die ansonsten nicht von der Öffentlichkeit erkannt werden. Allerdings gab es das auch schon zu Zeiten vor dem Internet. Da gab es eben mehrere Zeitungen, mit unterschiedlichen Richtungen, die so etwas machten.

Ein paar wichtige Informationen gibt es schon über das Internet zu bekommen. Die Infos zu der Besetzung des Viertels in Köln und die Vorgänge beim D.I.Y. in Freiburg hätte ich so sicher nicht mitbekommen, wenn @MAUS nicht immer wieder darauf hingewiesen hätte.

Ich bin mir unsicher, dass so schnell zu beurteilen. Immerhin ist es ein interaktives Medium, dass eben nicht nur wie das Fernsehen aufgenommen wird, sondern zumindest eine Reaktion ermöglicht. Mir fällt aber auch nix ein, wie man das alles wieder bündeln könnte, damit eine wahre Ver"NETZ"ung stattfindet. Da müsste ich erstmal drüber länger nachdenken.
